

Informationen der Stadtgemeinde Enns

SONDERAUSGABE - FREIWILLIGE FEUERWEHR ENNS



Freiwillige verärgert –

Land Oberösterreich lässt dringend benötigte Fördermittel nicht fließen

Die Diskussionen der vergangenen Jahre über die Wirtschaftlichkeit der Feuerwehren lässt für die Feuerwehrmitglieder zunehmend den Eindruck entstehen, dass sie von der OÖ Landesregierung und deren Verwaltungsapparaten ausschließlich als Kostenfaktor gesehen werden. Die Freiwillige Feuerwehr Enns brachte aus diesem Grund bei der Jahreshauptversammlung am 8. März keinen Wahlvorschlag ein und setzte damit ein Zeichen um wachzurütteln und aufzuzeigen, dass die derzeitigen Rahmenbedingungen untragbar sind.



**Bezirksfeuerwehrkommandant
OBR Ing. Wolfgang Lehner:**

„Es muss auch in Zukunft sichergestellt sein, dass die Feuerwehren zeitgemäß ausgerüstet werden. Das neue Feuerwehrgesetz wird derzeit erarbeitet. Wir erwarten uns eine zukunftsorientierte Organisation und Ausrüstung für die ehrenamtlich tätigen Feuerwehren.“



**Feuerwehrkommandant
ABI Franz Hava:**

„Wenn ich ehrenamtlich, freiwillig und unentgeltlich einen öffentlichen Auftrag erfülle, erwarte ich von den Verantwortlichen, dass dem Stand der Technik entsprechende Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden.“



Bürgermeister Franz Stefan Karlinger:

„Bereits im Jahr 2008 wurde der Gemeinderatsbeschluss zum Austausch eines 20 Jahre alten Fahrzeuges gefasst. Seitdem warten wir auf die benötigten Fördermittel. Ein Austausch 2015 ist noch immer nicht in Sicht! Die Stadtgemeinde Enns hat alles Notwendige veranlasst um das dringend benötigte Fahrzeug anzukaufen und somit die Sicherheit im Falle eines Einsatzes weiterhin zu gewährleisten. Dazu ist auch das Land OÖ aufgerufen! Fast hat es den Anschein als müssten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr gegenüber der Landespolitik als Bittsteller auftreten. Dies ist aber ein falscher Weg – das Land OÖ müsste froh sein, dass so viele Menschen dazu bereit sind, ihre Zeit ehrenamtlich, zum Wohle der Allgemeinheit, zur Verfügung zu stellen! Aus diesem Grund habe ich völliges Verständnis für den Schritt der Freiwilligen Feuerwehr Enns. Ich bin aber gleichzeitig sehr froh und erleichtert darüber, dass mir Kommandant ABI Franz Hava in einem persönlichen Gespräch zugesichert hat, dass die Sicherheit der Ennsener Bevölkerung trotzdem in keiner Weise gefährdet ist und selbstverständlich alle notwendigen Einsätze auch weiterhin geleistet werden.“



Warum die Freiwillige Feuerwehr Enns keinen Wahlvorschlag einbringt

Vorweg: Dieser Protest richtet sich nicht gegen Bürgermeister Franz Stefan Karlinger und die Mitglieder des Ennsrer Stadt- und Gemeinderates, die die Leistungen der Feuerwehr stets anerkannt haben und mit denen auch künftig, so wie in der Vergangenheit, eine partnerschaftliche und gedeihliche Zusammenarbeit gewünscht ist!



**Vizebürgermeister
Harald Weingartner (ÖVP):**

„Für unsere Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr sind die besten und technisch hochwertigsten Gerätschaften gerade gut genug. Damit erhalten sie die Grundlagen, freiwillig und unentgeltlich ihre öffentlichen Aufgaben zum Schutz und

zur Sicherheit unserer Bevölkerung durchzuführen. Ob bei Bränden, Unfällen, Hochwasser oder technischen Einsätzen, oft unter sehr gefährlichen Umständen, bedeuten modernste Gerätschaften auch Sicherheit für die eigene Person und die Feuerwehrkollegen. Diese Sicherheit der Bürger und der Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehr“ muss den Verantwortlichen auch Geld wert sein und nicht nur als Kostenfaktor betrachtet werden.

Auch im neuen Feuerwehrgesetz mit neuen Organisationsstrukturen ist deutlich festzulegen, dass die besten Werkzeuge für die Einsätze und zur Ausbildung der Feuerwehrjugend zur Verfügung stehen. Damit können wir sicherstellen, dass auch in Zukunft schnelle und effiziente Hilfe durch die Freiwillige Feuerwehr möglich ist!“

Die Fakten

Nach den Grundbedürfnissen Essen und Wohnen stehen für die Menschen die Bedürfnisse Gesundheit und Sicherheit im Lebensmittelpunkt. Die Feuerwehren decken einen wesentlichen Teil des Sicherheitsbedürfnisses der Bevölkerung ab. Sie bieten Schutz und Hilfe bei Bränden, Unfällen und Katastrophen. Die Feuerwehren Oberösterreichs sind Körperschaften öffentlichen Rechts, ihre Aufgaben sind im OÖ Feuerpolizeigesetz, im OÖ Feuerwehrgesetz sowie in der OÖ Brandbekämpfungsverordnung geregelt. Sie werden als Hilfsorgane und im Auftrag des Bürgermeisters für die Gemeinden tätig.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Enns führen im 5-Jahresmittel 260 Einsätze durch, retten dabei durch-

schnittlich 10 Menschen und 5 Tiere und leisten über 20.000 Stunden jährlich. Dies tun die Feuerwehrmitglieder gern, ehrenamtlich und unentgeltlich. Die Mitglieder des Feuerwehrkommandos, ob gewählt oder ernannt, übernehmen darüber hinaus die Verantwortung für das Funktionieren der Feuerwehr hinsichtlich Einsatz, vorbeugenden Brandschutz, Aus- und Weiterbildung sowie Fahrzeug- und Geräteinstandhaltung. Sie tragen die Verantwortung für die Sicherheit der Einsatzkräfte, die stete Einsatzbereitschaft und sie übernehmen die Verantwortung für jene Personen, welche sich in einer Notlage befinden und sich selbst nicht helfen können. Auch diese Verantwortung und der dafür notwendige Mehraufwand werden freiwillig und unentgeltlich geleistet.

Eine Studie der Wirtschaftsuniversität Wien von 2011/12 hat ergeben, dass die Feuerwehren eine 10-fache Rendite erarbeiten. Jeder ins System eingesetzte Euro kommt der Bevölkerung 10-fach in Form von Hilfeleistungen zu Gute.



**Abschnittsfeuerwehrkommandant
BR Helmut Födermayr:**

„Ich verstehe und unterstütze den Protest der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Enns unter den derzeit von der Landespolitik vorgegebenen Rahmenbedingungen.“

Was ist passiert

Die Diskussionen der vergangenen Jahre bzw. seit dem Bericht des Landesrechnungshofes 2008 über die Wirtschaftlichkeit der Feuerwehren lässt bei den Feuerwehrmitgliedern zunehmend den Eindruck entstehen, dass sie von den Mitgliedern der OÖ Landesregierung und deren Verwaltungsapparaten ausschließlich als Kostenfaktor gesehen werden. Seit diesem Zeitpunkt werden auch Förderungen für Feuerwehrfahrzeuge aufgeschoben. Die Feuerwehren haben sich in den Projekten „Feuerwehr 2030“ und „Zukunft Feuerwehr“ über ihre künftigen Aufgaben und der damit notwendigen Infrastruktur auseinandergesetzt und im Sommer 2012 der OÖ Landesregierung ein entsprechendes Reformpapier übermittelt. Im September 2012 stellte der Landesrechnungshof die erarbeiteten Reformvorschläge erneut, mit den Argumenten der Nichtfinanzierbarkeit und der möglichen Einsparung von kleineren Feuerwehren, >>





Vizebürgermeister

Finanzreferent

Klaus Kamptner (SPÖ):

Das Land Oberösterreich spart aus meiner Sicht am falschen Fleck!

Als Finanzreferent der Stadt Enns habe ich durchaus Verständnis, dass auch die Landesregierung ihre Budgetmittel möglichst effizient einsetzen möchte, um nicht zu sagen, letztendlich sogar muss. Auch die Stadt Enns hat in den letzten Jahren diverse Einsparungen vornehmen müssen. Doch beim Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung zu sparen, ist mit Sicherheit der falsche Weg. Ob bei der Brandbekämpfung, im Hochwassereinsatz, oder bei den immer mehr werdenden technischen Einsätzen - eine schlagkräftige Feuerwehr braucht auch einsatzbereites, modernes Gerät um ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können. Das „Jahr des Ehrenamtes“ und viele Auszeichnungen durch das Land OÖ (die wohl redlich verdient waren) sind zu wenig, ohne die notwendigen budgetären Rahmenbedingungen.

in Frage. Ab diesem Zeitpunkt wurde der Kampf zwischen Feuerwehren und OÖ Landesregierung unter den Landesparteien und mit ständiger Medienpräsenz ausgetragen. Dies führte zu großen Unsicherheiten, ja bis zur Frage der Sinnhaftigkeit ihres Ehrenamtes bei den Feuerwehrmitgliedern. Im Oktober 2012 hielten Landesrat Max Hiegelsberger und Landesbranddirektor Wolfgang Kronsteiner eine Informationsveranstaltung für alle Bürgermeister und Kommandanten des Bezirks Linz-Land in Leonding ab. Daran haben auch Bürgermeister Franz Stefan Karlinger, Stadtamtsdirektor Mag. Gerhard Gstöttenbauer und Kommandant ABI Franz Hava teilgenommen. Resümee der Veranstaltung - es kommt zu keinen Verschlechterungen im Feuerwehrsystem.

Kurz nach oben erwähnter Veranstaltung legt die Landesregierung, Abteilung IKD (Direktion für Inneres und Kommunales), einen Fachentwurf für ein neues Feuerwehrgesetz vor, indem die vereinbarten und vorgestellten Ziele nicht enthalten sind, dafür aber eine Versklavung der Feuerwehrmitglieder durch Abschaffung der Selbstbestimmung und der Selbstverwaltung vorsieht. Es kommt zum Eklat.

Anfang Dezember 2012 schlichtet LH Josef Pühringer mit Zugeständnissen zur Überarbeitung des Fachentwurfs den Streit zwischen LR Max Hiegelsberger, IKD und LFK (Landesfeuerwehrkommando). Seit dem herrscht verdächtige Stille von allen Seiten. Außer Lippenbekenntnissen der mittlerweile in diesem Punkt ungläubwürdigen Landespolitiker haben die Feuerwehren derzeit nichts in der Hand.

Resümee

Die ganze Diskussion hat gezeigt, dass die Mitglieder der Landesregierung zwar bei Sonntagsreden, anlässlich von Feuerwehrveranstaltungen, ihren Stolz über die Leistungen der Feuerwehren kund tun, von Montag bis Freitag betrachten sie diese dann aber wieder nur als unfinanzierbaren Klotz am Bein.

Das ist weder eine korrekte Würdigung der Leistungen, noch die Unterstützung die seitens der Feuerwehren erwartet wird. Speziell in der Fahrzeugbeschaffung herrscht seit fünf Jahren Stillstand, obwohl es eine gültige gesetzliche Lage gibt. Auch wenn diese geändert werden soll, müssten sich alle, bis zum Inkrafttreten neuer Gesetze, an die bestehende Gesetzeslage halten. Dies tut die LReg. (Landesregierung) jedoch seit Jahren nicht und der LFV (Landesfeuerwehrverband), als Interessensvertretung der Feuerwehren, pocht nicht auf deren Einhaltung. Feuerwehrfahrzeuge müssen jetzt schon 25 Jahre im Einsatz stehen, weil die Gemeinden vorher keine Bedarfszuweisungen der LReg. und Beihilfen vom LFV bekommen.

Gemeinden, die verantwortungsvoll Fahrzeuge früher austauschen wollen und die Anschaffungskosten vorfinanzieren würden werden bestraft, indem die Fördergelder um 1/15 je Jahr vor dem Erreichen des Fahrzeugalters von 25 Jahren gekürzt werden. Die dzt. geltende Brandbekämpfungsverordnung sieht übrigens im Allgemeinen ein Fahrzeugalter von 15 Jahren vor. Durch Einfrieren der Förderungen werden aber bereits jetzt Fahrzeuge nur mehr mit einem Alter von 28 Jahren bezuschusst (Fördergelder 2013 gibt es für Fahrzeuge Bj. 1985 und älter!). Die Verantwortung für den Einsatz solcher Oldtimer liegt beim Kommandanten.



**Fraktionsobmann Gemeinderat
DI Christian Dirnberger (FPÖ):**

„Enns ist bereits città slow mit dem ältesten Stadtrecht in Österreich. Wir haben es daher nicht notwendig, unsere Feuerwehrleute zu „entschleunigen“, indem wir sie auch noch mit den ältesten Fahrzeugen Österreichs in den Einsatz schicken!“

Kein LKW-Hersteller baut Fahrzeuge, die länger als 10 Jahre betrieben werden können. Noch dazu mit der zunehmend verbauten IT-Technik.

Es ist vorstellbar, Feuerwehrfahrzeuge aufgrund der geringen Kilometerleistung 20 Jahre zu betreiben. Dafür ist aber spätestens nach 12 Jahren eine Generalüberholung hinsichtlich Fahrgestell, Fahrzeugaufbau, Motor und Pumpe notwendig. Die Kosten für eine derartige Grundüberholung bei

>>





**Feuerwehrkommandant -
Stellvertreter**

HBI Roland Schlucker:

„Kein LKW-Hersteller baut Fahrzeuge die länger als 10 Jahre betrieben werden. Ersatzteilgarantie gibt es ohnehin nur bis 15 Jahre!“

Großfahrzeugen betragen ca. € 30.000,- und bleiben ungefähr bei den Gemeinden hängen. Offensichtlich will man das bis dato gut funktionierende Feuerwehrsyste~~m~~ kaputt sparen. Dann sollte aber letztlich auch mit offenen Karten gespielt werden und die Landesregierung müsste den Bürgern mitteilen, dass sie sich die „Versicherung Feuerwehr“ nicht mehr leisten kann, sie die Prämien (Fördergelder) kürzen bzw. nicht mehr bezahlen will und dafür alle mit einer schlechteren Versorgungsleistung durch die Feuerwehren rechnen müssen.

„Wir Feuerwehrmitglieder haben keine Wünsche, wir sind keine Bittsteller und wir sind keine Danksager. Wir erwarten, dass uns für die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben ein dem Stand der Technik entsprechendes Werkzeug zur Verfügung gestellt wird. Ob sich in den Feuerwehren noch Ehrenamtliche finden, welche unter diesen Rahmenbedingungen die Verantwortung für die Mitglieder der Feuerwehren als auch für jene die unsere Hilfe in Anspruch nehmen, übernehmen, wird die Wahl der Feuerwehrkommanden im Frühjahr 2013 zeigen. Alle die sich wählen lassen, treten eine Reise ins Ungewisse an.

Wir Freiwillige müssen das, was wir bis jetzt gut und gerne, freiwillig und unentgeltlich gemacht haben, nicht tun. Warum sollten Feuerwehrmitglieder unter den aufgezeigten Umständen die Verantwortung eines Kommandanten, Kommandanten-Stellvertreters, Kassiers, Schriftführers, Gerätewarts, Zugkommandanten oder Gruppenkommandanten übernehmen“, ärgert sich Kommandant ABI Franz Hava.

ALT



NEU



aber noch nicht alt genug!

**NOTRUF
122**

**FREIWILLIGE FEUERWEHR
DER STADT ENNS**

A-4470 Enns, Lorcher Straße 1d
ABI Franz Hava, Tel. 07223/82181-278
<http://www.enns.cc/ff>

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:
Stadtgemeinde Enns, Freiwillige Feuerwehr
Chefredaktion: Monika Schlögl, 07223/82181-115
Layout und Gestaltung: Marietta Tsoukalas.
Alle Hauptplatz 11, 4470 Enns, office@enns.ooe.gv.at
Kennwort: Gemeindezeitung;
Herstellungs- und Verlagspostamt: 4470 Enns
Druck: Druckerei Queiser GmbH., Fürstengasse 7, 4470 Enns
5.400 Exemplare, Erscheinungsweise: 6/Jahr und bei Bedarf.
Unternehmensziel: Information der Bürger der Stadt Enns

